

Ausgabe: vom 20.4.2007

Umweltschützer hoffen auf Einlenken durch Bund und Land – Natura 2000 als Dauerschutz für Fluss

### Brüssel bricht eine Lanze für die Isel

Von EGMONT KOHLHOFER

**Die Europäische Union fordert die Nachnennung der Isel zu Natura 2000. Ansonsten droht eine Klage wegen Nichteinhaltung der Richtlinien.**

AINET. Nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union entstand die Verpflichtung zur Bekanntgabe bestimmter Gebiete zum Netzwerk Natura 2000. Dabei hätte, nach Meinung der Umweltschützer, neben dem Lech auch die Isel nominiert werden müssen.

#### Bioindikator für Isel

„Die Europäische Union hat vor wenigen Tagen entschieden, dass die Isel aufgrund der vitalsten Tamariskenvorkommen Österreichs und des größten inneralpinen Bestandes der Pflanze für Natura 2000 nominiert werden muss“, teilten Umweltschützer Wolfgang Retter, Ornithologe Dieter Moritz und der grüne Landtagsabgeordnete Josef Brugger am Donnerstag mit. „Nun muss das Gebiet eingebracht werden. Ansonsten droht eine Klage aus Brüssel.“

Die Isel sei der letzte ökologisch intakte Gletscherfluss im Zentralalpenbereich mit bedrohten Arten und Lebensraumtypen. Die Deutsche Tamariske sei ein Bioindikator für die Funktionsfähigkeit des Flusses.

#### Forderung an Land

„Die Tamarisken an der Isel sind zum Unterschied vom Lech nicht überaltert“, erklärte Retter. „Das Land soll den Widerstand gegen die Nominierung endlich aufgeben. Natura 2000 wäre ein dauerhafter Schutz für den Gletscherfluss.“

Die Isel sei nicht nur Tirols einziger Nationalparkfluss, sondern auch Lebensraum für vom Aussterben bedrohte Fische und Vögel. „Äußerst seltene Vögel brüten unter den Tamarisken“, stellte der Ornithologe Moritz fest. „Auch das sollte einen zusätzlichen Aspekt für Österreich und Tirol darstellen, um den Fluss, der ohne Schwall und Staustrecke ist, in Brüssel zu melden.“



An der Isel gibt es die größten Tamariskenbestände der Alpen. Rechts: Umweltschützer Wolfgang Retter. Fotos: Kohlhofer